





COMMITTEE INVISIBLE 2022-02-21

KOMMUNIQUE NO 0

DOCUMENTATION BIOPOLITIK, TIQQUN UNSICHTBARES KOMITEE, VERSCHWÖRUNG

Die wirkliche politische und moralische Bedeutung des Denkens wird nur in den seltenen Momenten der Geschichte deutlich, in denen "alles in Scherben fällt, das Fundament nicht mehr hält und sich bloße Anarchie in der Welt ausbreitet", in denen "die Besten keine Überzeugung mehr haben, während die Mittelmäßigen von leidenschaftlicher Intensität erfüllt sind". In diesen entscheidenden Momenten hört das Denken auf, eine Angelegenheit am Rande politischer Entwicklungen zu sein. Wenn sich alle gedankenlos von dem mitreißen lassen, was die Masse tut und glaubt, stehen diejenigen, die noch denken, auf verlorenem Posten, denn ihre Weigerung,

sich den anderen anzuschließen, ist offenkundig und wird zu einer Form von Handeln.

Hannah Arendt – Moralische Betrachtungen

Das *Unsichtbare Komitee* war ursprünglich eine Verschwörung von Lyoner Arbeitern in den 1830er Jahren. Walter Benjamin notiert in seinem Buch der Passagen: *"Das unsichtbare Komitee – Name einer Geheimgesellschaft in Lyon"*. Im Februar 2000 stand am Schluss der von *La fabrique* herausgegebenen *Theorie des Bloom*: *"Das unsichtbare Komitee: eine offen geheime Gesellschaft / eine öffentliche Verschwörung / eine anonyme Subjektivierungsinstanz, deren Name überall und deren Sitz nirgends ist / die revolutionäre Polarität der Parti Imaginaire."*

Die Rückseite desselben Buches war politisch expliziter: Sie definierte das *Unsichtbare Komitee* als eine *"anonyme Verschwörung, die von Sabotageakten zu Aufständen führt und schließlich die Warenherrschaft im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts liquidiert."* Mit der *"Imaginären Partei"* meinten und meinen wir die Gesamtheit dessen, was sich – im offenen oder latenten Krieg, in Abspaltung oder schlichter Desinteresse – der technologischen und anthropologischen Vereinheitlichung dieser Welt unter dem Zeichen der Ware entgegenstellt. Wir nannten diesen Vereinheitlichungsprozess, durch den sich der Planet zu einem *"kontinuierlichen biopolitischen Gewebe"* formt, unterschiedslos *"Imperium"* oder *"autoritäre Warenwelt"*. Die Evidenz solcher Begriffe oder zumindest die Intuitionen, die diese Begriffe abdecken, sind im Jahr 2022 nur zu gut bekannt. Unter diesen Umständen ist die *Imaginäre Partei* sowohl der blinde Fleck als auch der unaussprechliche Feind einer Gesellschaft, die nur noch Fehler in ihrer makellosen Programmierung zulässt, die es zu korrigieren gilt, sowie einige Dämonen, die dringend vernichtet werden müssen. Als die *Imaginäre Partei* in einer Nacht- und Nebelaktion doch noch in das Spektakel einbricht, beeilt man sich, die Aktion einer *"marginalen Minderheit"* anzuprangern. Man hütet sich davor, anzuerkennen, dass dieser *Rand* nunmehr überall ist und dass diese Gesellschaft ihn umso mehr produziert, je mehr sie vorgibt, ihn zu beseitigen. Ständig auf die Unwirklichkeit eines Gespenstes verwiesen, ist die *Imaginäre Partei* die Erscheinungsform des Proletariats "*in der historischen Periode, in der sich die Herrschaft als Diktatur der Sichtbarkeit und in der Sichtbarmachung durchsetzt".* (*Tiqqun* : "*Thesen über die Imaginäre Partei"*) Und es ist wahr, dass die Art der inneren Entsolidarisierung, von der diese Gesellschaft betroffen ist, meist so stumm, so diffus und so unauffällig ist, dass sie im Gegenzug ihre Bereitschaft zur Paranoia – dieser atavistischen und so oft tödlichen Krankheit der Macht – beschuldigt. *"In einer Welt voller Paranoiker sind es die Paranoiker, die Recht haben"*, stellten wir damals fest.

Trotz aller gegenteiligen Bemühungen, auch unserer eigenen, haben die vergangenen Jahrzehnte diese Thesen, die damals als besorgniserregend, verrückt oder gar kriminell galten, Punkt für Punkt bestätigt. Im September 2001 schloss der Eröffnungstext der Publikation *Tiqqun 2* mit folgender Vorahnung: *"Die vorstehenden Ausführungen wollen in eine Zeit einführen, die immer greifbarer durch den Massenansturm der Realität bedroht wird. Die darin zum Ausdruck kommende Ethik des Bürgerkriegs erhielt einst den Namen 'Unsichtbares Komitee'. Es zeichnet eine bestimmte Fraktion der Imaginären Partei, ihren revolutionären Pol, aus. Mit diesen Zeilen hoffen wir, den vulgärsten Unsinn zu vereiteln, der über unsere Aktivitäten wie auch über die*

kommende Periode verbreitet werden könnte." (*"Introduction à la guerre civile"*)

Wie erwartet, wurde der *"vulgärste Unsinn"* im November 2008 verbreitet, als ein Dutzend Personen wegen "Terrorismus" unter dem doppelten Vorwurf verhaftet wurden, eine Reihe von Sabotageakten gegen Atomkraftwerke verübt und ein Buch mit dem Titel *L'insurrection qui vient* (Der kommende Aufstand) geschrieben zu haben, das vom *Unsichtbaren Komitee* unterzeichnet worden war. Die Presse demonstrierte, wie sie ihrer Aufgabe, die Öffentlichkeit zu informieren, nachkommt, indem sie die Fabulierungen der Regierung und damit der Antiterrorpolizei wie ein Mann übernahm. Sie machte sich ganz und gar lächerlich, was ihr offensichtlich nicht als Lehre diente, weder was ihre Natur noch was unseren Standpunkt betrifft. Die ganze wackelige Konstruktion brach schließlich zusammen, nicht ohne ein breiteres Publikum dazu zu bringen, das *Unsichtbare Komitee* zu lesen, und den Angeklagten einige Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Wenn der polizeiliche Charakter des Begriffs *"Autor"* – die Notwendigkeit, einen *"Verantwortlichen"* für jede Wahrheit, die öffentlich ausgesprochen wird, zu haben – unbedingt bestätigt werden musste, dann lieferte der gesamte Fall den endgültigen Beweis dafür. Am Ende eines zehn Jahre dauernden, mühseligen Verfahrens bestätigte die Staatsanwaltschaft in ihrem Schlussplädoyer erneut die Identität des Mannes, der der Sabotage beschuldigt und verdächtigt wurde, der "Hauptschreiber" des Buches *L'insurrection qui vient* gewesen zu sein. Die Notwendigkeit der Verteidigung – seit wann schuldet man seinen Feinden die Wahrheit? – führten dazu, dass einer der Angeklagten, dem im Falle eines Prozesses keine Gefahr drohte und der weder in *L'insurrection qui vient* noch in den nachfolgenden Büchern auch nur drei Zeilen geschrieben hatte, vor der Richterin die Urheberschaft an der Broschüre beanspruchen durfte.

In einer Zeit, in der die Mystifikation vorherrscht, war zu erwarten, dass diese Lüge schließlich als Wahrheit gelten würde, und dass der Lügner sich am Ende fast selbst davon überzeugen würde, indem er als solcher gilt. Da der Bursche auch der Sprecher der Angeklagten war, sollte er später den strukturellen Trend zur Selbstermächtigung der modernen Kommunikation verdeutlichen, die glaubt, dass es ausreicht, ein Konto bei Twitter zu haben, um allein hinter seinem Smartphone die Wirklichkeit zu gestalten. Auch die Regierenden selbst verfangen sich immer wieder in diesem Teppich der Illusion. Im Übrigen wurde von einem 'Kommunikationsbeauftragten' nie verlangt, ein tiefes Verständnis dessen zu haben, was er verbreitet, das kann seiner Aufgabe sogar schaden.

Das *Unsichtbare Komitee* war nie eine Gruppe, geschweige denn ein *"Kollektiv"*. Wir sind seit jeher vor *"schrecklichen Gemeinschaften"* gewarnt. Es kann daher weder legal noch freiwillig aufgelöst werden. Die Tragikomödie der Kleingruppen, die Wilfred Bion bereits 1961 durchleuchtete, blieb ihm stets erspart. Die Qualen der Öffentlichkeit hingegen wurden ihr nicht zugemutet. Von wie vielen *"Mitgliedern des Unsichtbaren Komitees"* haben wir gehört, denen wir in Wahrheit noch nie begegnet waren? Und wie viele Menschen, denen wir begegnet sind, verdanken ihre geringfügige *Aura* dem Geheimnis, das sie um die Tatsache schüren, dass sie *"dabei gewesen"* sind oder sogar noch "*dabei sind"*? Diese Anfälligkeit für *Spoofing* und die damit verbundene Verstellung ist eine der wenigen Kehrseiten der Anonymität in diesen dunklen Zeiten. Diese Art von Täuschungsmanövern täuscht nur die Narren.

Das *Unsichtbare Komitee* ist eine gewisse parteiische Intelligenz der Epoche. Diese Intelligenz findet sich in Splittern bei allen Unversöhnten dieser Zeit verstreut. Man sieht, wie wenig es darum geht, dabei zu sein, sondern vielmehr darum, diese Splitter wieder zusammenzuführen. Es geht darum, gegen alle Integrationsmanöver eine scheinbar verlorene Position im Krieg der Zeit zu halten. *“Wer wird dann die Welt verändern? – Diejenigen, denen sie missfällt.”* So lautete Brechts Antwort bereits 1932 in Kuhle Wampe.

Das *Unsichtbare Komitee* fungiert als strategische Äußerungsinstanz. Wer unter diesem Namen schreibt, erreicht dies nur am Ende einer gewissen Askese, einer gewissen Übung der Entsubjektivierung, bei der er sich aller Abwehrmechanismen entledigt, die letztlich das Ich bilden: Er stürzt das Ego. Nur unter dieser Bedingung gelingt es ihm, etwas anderes zu tun als *“sich auszudrücken”*, um vielmehr das auszudrücken, was er in der Epoche und damit fatalerweise auch in sich selbst in der Schwebe vorfindet.

Die Texte des *Unsichtbaren Komitees* bestehen aus diesem Feinstaub von Intuitionen, Beobachtungen, Ereignissen, im Vorbeigehen aufgeschnappten Äußerungen, gelebten oder durchgeführten Erfahrungen, ausgeführten oder vereitelten Handlungen, verwirrenden Empfindungen, entfernten Echos und aufgespürten Formulierungen.

Das erklärt, warum es uns immer gleichgültig war, ob der eine oder der andere einen überwältigenden Teil des einen oder anderen Textes verfasst. Denn wer unter dieser Unterschrift schreibt, ist buchstäblich niemand oder alle – alle Freunde, die über diese oder jene einseitige Formulierung, diese oder jene These, diese oder jene Wahrnehmung diskutieren, von denen, die die schismatische Position des Unsichtbaren Komitees vertreten. Schreiber unserer Zeit also, d. h. der realen Bewegung, die den bestehenden Zustand der Dinge abschafft.

Daher das tatsächliche Fehlen eines *Autors* für diese Texte. Es scheint, dass die Methode gar nicht so schlecht ist: Nur wenige Menschen können behaupten, dass sie nach zwei Jahrzehnten nicht ein einziges Wort von dem, was sie über ihre Zeit sagten, zurücknehmen müssen, und dass sie eine so skandalöse Position dauerhaft halten können. *“Sich zu weigern, den Zustand der Dinge für gegeben zu halten, ist die Haltung, die die Existenz – ich würde nicht einmal sagen – einer Intelligenz beweist, sondern die Existenz der Seele.”* (Dionys Mascolo)

Das kürzliche Erscheinen eines wirklich anonymen und für die Epoche völlig inakzeptablen Buches, *Das Manifest der Verschwörung*, bot die Gelegenheit für einen bemerkenswerten Versuch der Rache all derer, die sich bis heute durch die *“Erfolge”* des Unsichtbaren Komitees gedemütigt fühlten. Dieses Manifest wird übrigens von denselben Hurra-Rufen, demselben bitteren Gekicher und derselben verletzten Selbstgefälligkeit begrüßt, die *Tiqqun* und den *kommenden Aufstand* begrüßt hatten – und die ihm das gleiche Schicksal versprechen.

Das Signal zur öffentlichen Lynchjustiz wurde dem *Express* diesmal durch “Informationen” der Polizei gegeben – eine schlecht gemachte Beschattung, gefolgt vom Abfangen und Vernichten von Korrespondenz – gegen einen “angesehenen” Pariser Verleger, wobei man es nicht wagt, die Beschattung erneut dem DGSI zuzuschreiben. Die journalistischen Lakaien folgten mutig, ohne sich daran zu erinnern, wie wenig erfolgreich sie in der Vergangenheit waren, wenn sie mit

den Wölfen gegen das *Unsichtbare Komitee* heulten.

Auf dem Höhepunkt ihrer Kampagne rühmte sie sich, nichts von dem Manifest zu verstehen, nicht ohne sich zuvor darüber zu beschweren, dass das Buch in zu vielen Bereichen zu informiert sei, um ihm widersprechen zu können – arme Kohlköpfe! Und was für eine seltsame Zeit ist das, in der sich *Köpfe im Homeoffice* anmaßen, ein Buch zu rezensieren, das sie nicht gelesen haben?

Schließlich schlossen sich die alten nekrotischen Anhänger einer *"minor biopolitics"* oder sogar einer *"inflationary biopolitics"* an, deren historische Niederlage genau mit dem Erfolg ihrer Ideen auf der Seite des Imperiums zusammenfällt: Klaus Schwab vom Weltwirtschaftsforum wird nun in den Vatikan eingeladen, um mit Papst Franziskus über sein philanthropisches Projekt eines universellen Einkommens zu sprechen.

Was die *"inflationäre Biopolitik"* betrifft, so braucht nach den letzten zwei Jahren niemand mehr eine erklärende Zeichnung dafür. "*Denn die fürchterlichste List des Imperiums besteht darin, alles, was sich ihm entgegenstellt, in einem großen Repoussoir – dem der 'Barbarei', der 'Sekten', des "'Terrorismus' oder sogar der 'entgegengesetzten Extremismen' – zu vereinen*". (*"Ceci n'est pas un programme", Tiqqun 2, 2001*): so schrien unsere gescheiterten *Negritengespenster* und andere gezüchtete *Sub-Foucaldianer* schnell *"Verwirrung"*, *"Faschismus"*, *"Eugenik"* und warum nicht – wenn wir schon dabei sind – *"Holocaust-Leugnung"*. Es ist schließlich wahr, dass das Manifest den Positivismus in den Dreck zieht. CQFD. *(was zu beweisen wäre, d.Ü.)*

Diejenigen, bei denen der Lauf der Dinge seit den Gilets Jaunes zumindest alle Gewissheiten entkräftet, ziehen es vor, sich einzureden, dass es die Revolten selbst sind, die verwirrt sind, und nicht sie selbst. Der *"Faschismus"*, den sie überall erkennen, ist der, den sie sich im Grunde wünschen, denn er würde ihnen, wenn schon nicht intellektuell, so doch zumindest moralisch Recht geben. Dann hätten sie eine Chance, endlich zu den heroischen Opfern zu werden, als die sie sich erträumen. Diejenigen, die den historischen Kampf aufgegeben haben, ziehen es vor, zu vergessen, dass der Krieg der Epoche auch auf dem Gebiet der Begriffe ausgetragen wird – ohne den Foucault übrigens die *"Biopolitik"* nicht ihren nazistischen und behavioristischen Entwicklern entrissen hätte.

Wir überlassen der imperialen Linken den Glauben, dass es eine Art von Revolution gibt, die in Reinheit gehüllt ist, und dass man Konterrevolutionen durch die Vervielfachung von moralisierenden Anathemata, politischen Prophylaxemaßnahmen und kulturellem Snobismus besiegt.

Sie verurteilt sich selbst, indem sie sich hinter ihren Gesundheitskordons und Barriere-Gesten zersetzt und sich an das klammert, was sie für ihr angehäuftes politisches Kapital hält – sie verurteilt sich dazu, dass ihre Rhetorik asymptotisch zu der der Regierenden überschwenkt.

Wir ziehen es vor, Schläge zu verteilen, einzustecken und wieder zu verteilen.

Wir ziehen es vor, zu operieren.

Wir werden uns niemals ergeben.

Am 7. Februar 2022,

Das Unsichtbare Komitee

Anmerkung Übersetzung: Dieses Kommunique erschien auf der neuen französischsprachigen website SCHISME, auf der einige der im Beitrag erwähnten Texte sowie weitere Machwerke zu finden sind. Wir haben das Kommunique für non copyriot und Sunzi Bingfa übersetzt.

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER